PROSPEKT

über

M. 5250000.— neue Aktien

der

Annaburger Steingut-Fabrik Aktiengesellschaft

Annaburg.

5250 Stück zu je M. 1000.— Nr. 1751—7000.

Die **Annaburger Steingut-Fabrik Aktiengesellschaft in Annaburg** ist durch Gesellschaftsvertrag vom 1. Juli 1896 errichtet und am 17. September 1896 in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Prettin eingetragen worden.

Die Gesellschaft hat ihren **Sitz** in Annaburg, Kreis Torgau; ihre **Dauer** ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Anfertigung von Steingutwaren und anderen keramischen Artikeln und der Handel mit solchen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten und sich bei gleichen Gesellschaften oder Handlungsfirmen, deren Betrieb zu dem ihrigen in Beziehung steht, zu beteiligen.

Zur Erreichung dieses Zweckes hat der Fabrikbesitzer Adolph Heckmann in Annaburg bei Gründung der Gesellschaft die ihm bis dahin allein gehörige Steingutfabrik in Annaburg mit allem dazugehörigen Grundbesitz, sämtlichen Fabrik-, Lager-, Speicher-, Wohn- und sonstigen darauf errichteten Gebäuden, Maschinen, Oefen und allem übrigen Zubehör sowie Materialien und Vorräte in die Aktiengesellschaft eingebracht.

Im Geschäftsjahr 1921/22 wurde der Betrieb um den der Firma Carl Unfucht & Co., Magdeburg, erweitert. Grund und Boden sowie die Gebäude dieser Firma sind zunächst auf eine längere Reihe von Jahren gepachtet. Die Form als Pachtung wurde dadurch bedingt, daß die der Firma Unfucht & Co. eigentümlich gehörenden Grundstücke und Gebäude, zu denen auch die Steingutfabrik gehört, im Jahre 1920 an die Reichsmonopolverwaltung für Branntwein verpachtet worden sind, und durch einen Zusatzvertrag nunmehr von der Firma Unfucht die Steingutfabrik zurückgepachtet wurde. Die Bedingungen des Vertrages mit der Firma Unfucht decken sich mit denen des Vertrages der Firma mit der Monopolverwaltung. Ueber die Oefen, Maschinen und Inventarien besaß die Firma Unfucht das freie Verfügungsrecht; über diese Gegenstände ist ein Kaufvertrag zu günstigen Zahlungsbedingungen geschlossen worden. In der Bilanz kommt dieser Posten unter Aktiva mit M. 3 800 000.— zum Ausdruck. Infolge dieser Erweiterung sind in Magdeburg und Berlin Niederlassungen errichtet worden.

Der **Grundbesitz** der Gesellschaft umfaßt 238 484 qm, wovon 10 914 qm bebaut sind.

Den Annaburger und Magdeburger Betrieben stehen zur Verfügung: 18 Rundöfen und 1 Tunnelofen (System: Keramische Tunnelofenbaugesellschaft, Saarau), an Muffeln sind vorhanden: 17 gewöhnliche Muffeln und 1 Kanalmuffelofen (System: Schulze, Dresden).

Für Herstellung elektrischer Kraft stehen in Annaburg zwei Dynamos mit je 60 P. S., ein Dynamo mit 40 P. S. sowie eine Akkumulatorenbatterie, in Magdeburg 1 Dynamo mit 40 P. S. sowie eine Akkumulatorenbatterie zur Verfügung. Mietstrom wird nur im Magdeburger Werk für Kraftzwecke benötigt.

Die Werke beschäftigen gegenwärtig etwa 800 Arbeitnehmer.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft betrug ursprünglich M. 1 000 000.— eingeteilt in 1000 Stück Aktien zu je M. 1000.—, und wurde durch Beschluß der Generalversammlung vom 8. September 1896 um M. 750 000.—, eingeteilt in 750 Stück Aktien zu je M. 1000.— erhöht.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 26. Mai 1922 beschloß, das Aktienkapital um M. 1 750 000.— Stammaktien, eingeteilt in 1750 Stück über je M. 1000.— sowie M. 1 750 000.—, zunächst nur mit 25 Proz. einzuzahlender 6proz. Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht, eingeteilt in 1750 Stück über je M. 1000.—, zu erhöhen. Die Stammaktien wurden mit Dividendenberechtigung ab 1. Juli 1921, die Vorzugsaktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Juli 1922 ausgestattet. Die neuen Stammaktien wurden zu 380 Proz. von einem Bankenkonsortium übernommen und im Verhältnis 1:1 zu 400 Proz. den alten Aktionären angeboten. Die Vorzugsaktien wurden dem gleichen Konsortium zu pari überlassen und gleichfalls im Verhältnis 1:1 zu pari den alten Stammaktionären angeboten.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 29. November 1922 beschloß eine weitere Erhöhung des Aktienkapitals um M. 3 500 000.— Stammaktien, ausgestattet mit Dividendenberechtigung ab 1. Juli 1922. Die neuen Stammaktien wurden von demselben Bankenkonsortium, das auch die Aktien der letzten Kapitalserhöhung übernommen hatte, zu 380 Proz. übernommen und den Aktionären im Verhältnis 1:1 zu 400 Proz. angeboten. Gleichzeitig wurde vom Aufsichtsrat die Einziehung der Vollzahlung auf die bisher mit 25 Proz. eingezahlten Vorzugsaktien beschlossen.

Das **Aktienkapital** beträgt nunmehr M. 8 750 000.—, eingeteilt in 7000 Stück auf den Inhaber lautende **Stammaktien** über je M. 1000.— Nr. 1—7000 und 1750 Stück **Vorzugsaktien** über je M. 1000.—, über die auf den Namen lautende Interimsscheine mit den Nummern 1—1750 ausgegeben sind.

Aus dem Aktienaufgeld sind zunächst die Unkosten für die Kapitalserhöhung gedeckt worden, der Rest wird der gesetzlichen Rücklage zugeführt werden.

Die durch Beschluß vom 26. Mai 1922 geschaffenen Vorzugsaktien haben vor den Stammaktien ein Vorrecht auf einen Gewinnanteil von 6%, auf die geleistete Einzahlung mit Nachzahlungspflicht. Reicht der verteilbare Reingewinn eines Jahres zur Nachzahlung des Vorzugsgewinnanteils von 6% nicht aus, so ist jedesmal der fehlende Betrag aus dem Reingewinn der nachfolgenden Jahre vorweg zu entnehmen. Die etwa jeweiligen Gewinnanteilrückstände werden auf den Gewinnanteilschein des zuletzt abgelaufenen Geschäftsjahres ausgezahlt, soweit der Reingewinn des betreffenden Geschäftsjahres hierzu ausreicht. Abgesehen von dem Vorrecht auf 6% Gewinnanteil mit Nachzahlungspflicht haben die Vorzugsaktien keinen Anteil auf Reingewinn.

Bei einer etwaigen Liquidation erhalten die Inhaber der Vorzugsaktien aus dem Liquidationserlös, bevor eine Ausschüttung an die Stammaktionäre erfolgt, einen Anteil bis zur Höhe von 112 Proz. des Nennwertes ihrer Aktien, zuzüglich etwa rückständiger Vorzugsgewinnanteile, während der darüber hinaus sich ergebende Liquidationserlös den Stammaktionären allein zufällt.

Die neuen Stammaktien sind mit den alten Stammaktien gleichberechtigt und tragen die faksimilierte Unterschrift eines Vorstandsmitgliedes und des Vorsitzenden des Aufsichtsrates.

Das **Geschäftsjahr** läuft vom 1. Juli bis 30. Juni.

Die **Generalversammlung** findet in der Regel innerhalb sechs Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres in Annaburg oder Berlin statt.

Der **Vorstand** besteht aus den Herren: Jacob Schaefer, Annaburg, Carl Unfucht, Magdeburg, und Dr. jur. Friedrich Unfucht, Berlin.

Der von der Generalversammlung zu wählende **Aufsichtsrat** besteht aus höchstens sieben, von der Generalversammlung zu wählenden Personen. Gegenwärtig bilden den Aufsichtsrat die Herren: Geheimer Oberfinanzrat H. Hartung, Potsdam, Vorsitzender; Kommerzienrat Richard Unfucht, Berlin, stellvertretender Vorsitzender; Bankier Richard Wiener, Berlin; Kaufmann E. Anger, Berlin; Geheimer Kommerzienrat Dr. Louis Hagen, Köln; Bankier Carl Hagen, Berlin, und Rechtsanwalt Dr. Heyers, Berlin.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine feste Vergütung von M. 400.—, der jeweilige Vorsitzende von M. 600.—, sowie die nachstehend erwähnte Tantieme.

Die **Bekanntmachungen** der Gesellschaft gelten als rechtsgültig erfolgt durch einmaliges Einrücken in den Deutschen Reichsanzeiger. Die Bekanntmachungen werden jedoch, ohne daß ihre Rechtsgültigkeit hiervon abhängt, auch in zwei weiteren Berliner Tageszeitungen veröffentlicht werden.

Der durch die Bilanz festgestellte **Reingewinn** wird wie folgt verwendet:

a) 5 Proz. werden dem Reservefonds überwiesen, bis dieser die Höhe von 10 Proz. des Grundkapitals erreicht hat;
b) sodann erhalten die Aktionäre bis zu 4 Proz. Dividende;
c) sodann werden die etwaigen sonstigen Rücklagen gekürzt;
d) von dem etwaigen Ueberschuß bezieht der Aufsichtsrat einen Anteil von 10 Proz., der Vorstand die den Mitgliedern desselben in den vom Aufsichtsrat beschlossenen Anstellungsverträgen zugebilligten Anteile, welch letztere indessen zusammen 20 Proz. dieses Ueberschusses nicht übersteigen dürfen. Alle auf Gewinnanteilen und sonstigen Bezügen des Aufsichtsrates lastenden Steuern und Abgaben trägt die Gesellschaft;
e) der Rest wird unter die Aktionäre als Dividende verteilt, soweit nicht die Generalversammlung beschließt, denselben ganz oder zum Teil auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Gewinnverteilung erfolgt unter Berücksichtigung des Rechts der Vorzugsaktien.

Die Zahlung der Dividende, die Ausreichung neuer Dividendenbogen, die Ausübung des Bezugsrechts, die Deponierung der Aktien zur Generalversammlung sowie alle sonstigen die Aktienurkunden betreffenden Maßnahmen erfolgen kostenfrei

1. bei dem Bankhause Hagen & Co., Berlin,
2. bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin,
3. bei dem A. Schaaffhausen'schen Bank-Verein A.-G., Köln,
4. „ „ A. Schaaffhausen'schen Bank-Verein A.-G., Düsseldorf,
5. „ Bankhause A. Levy, Köln.

An **Dividenden** wurden verteilt:

1917/18	15 Proz.	auf ein Aktienkapital von M. 1 750 000.— und 50 Proz. Bonus ausgeschüttet
1918/19	15 „	
1919/20	25 „	
1920/21	30 „	
1921/22	40 „	auf ein Aktienkapital von M. 3 500 000.—.

Die **Umsätze** der drei letzten Geschäftsjahre betrugen:

1919/20	M. 6 898 554.—
1920/21	„ 13 291 420.—
1921/22	„ 30 309 820.—

Die Vermögensaufstellung sowie die **Gewinn- und Verlustrechnung** stellte sich am 30. Juni 1922 wie folgt:

Bilanz per 30. Juni 1922.

Aktiva.	ℳ	₰	Stand am 1. 7. 22 ℳ	₰
Aktienkapital Einzahlungs-Konto noch nicht voll gezahltes Aktienkapital auf Vorzugsaktien	1 312 500	—		
Grundstücks-Konto	248 110	95	258 260	95
Zugang	10 150	—		
Fabrik-Gebäude-Konto	500 000	—	1 228 107	50
Zugang	1 272 291	45		
Abschreibung	534 188	95		
Niederlassung Magdeburg				
Maschinen und sonstige Einrichtungen	3 800 000	—	3 800 000	—
Bahnanschluß-Konto	1	—		
Villa- und Beamtenhaus-Konto	1	—		
Maschinen- und Inventar-Konto	1	—		
Elektrisch-Licht-Konto	1	—		
Brennofen-Konto	1	—		
Speicher-Konto	1	—		
Pferd- und Wagen-Konto	1	—		
Modell- und Formen-Konto	1	—		
Kapsel-Konto	1	—		
Kupferplatten-Konto	1	—		
Waren-Konto	104 270	27	166 092	98
Fourage-Konto	20 700	—	166 500	—
Gasballage-Konto	53 484	—	270 318	—
Ton-Konto	515 072	60	592 174	—
Material-Konto	1 722 881	12	2 066 101	94
Kohlen-Konto	912 966	—	845 016	—
Effekten-Konto	2 704	50	2 704	50
Kassa-Konto	57 854	40	1 337 248	96
Wechsel-Konto	283 136	30	1 187 842	30
Debitoren-Konto	10 148 881	96	79 688 558	57
Bank-Konto	7 718 788	—	26 564 961	80
Beteiligungs-Konto	3 000	—	3 000	—
Kohl-Konto	6 000	—	6 000	—
	27 662 517	40		

Passiva.	ℳ	₰	Stand am 1. 7. 22 ℳ	₰
Aktien-Kapital-Konto:				
Stammaktien	3 500 000	—	7 000 000	—
Vorzugsaktien	1 750 000	—	1 750 000	—
Reservefonds-Konto	175 000	—	175 000	—
Special-Reservefonds-Konto	175 000	—	175 000	—
Agio-Abrechnungs-Konto*)	4 430 748	75	13 121 704	55
Werk-Erhaltungs-Konto	2 569 012	75	2 569 012	75
Delkredere-Konto	100 000	—	100 000	—
Talonsteuer-Konto	35 000	—	35 000	—
Dividende-Konto	3 585	—	111 225	—
Kreditoren-Konto	12 158 734	59	33 282 500	25
Kohl-Konto	6 000	—	6 000	—
Gewinn- und Verlust-Konto:				
Vortrag aus 1920/21	137 832	20		
Reingewinn*)	2 616 604	10		
Rückstellung für Grossistenprämien			53 500 000	—
Gewinnverteilung:				
Rückst. für Wohlfahrtskasse M. 500 000.—				
Tantieme an Vorstand und Aufsichtsrat „ 528 600.08				
40% Dividende „ 1 400 000.—				
Vortrag auf neue Rechnung „ 325 837.22				
M. 2 754 436.30				
	27 662 517	40		

*) Nach Erledigung aller Eingänge sowie nach Abzug der Unkosten, wird das Agio-Abrechnungs-Konto dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt.

*) Nach vorheriger Absetzung des Werk-Erhaltungs-Konto.

Gewinn- und Verlust-Konto per 30. Juni 1922.

Debet.	ℳ	₰
Geschäftsunkosten*)	4 186 402	50
Abschreibungen:		
Fabrikgebäude-Konto	534 188	95
Bilanz-Konto	2 754 436	30
	7 475 027	75

Kredit.	ℳ	₰
Vortrag aus 1920/21	137 832	20
Waren-Konto	7 199 290	07
Miete-Konto	3 136	63
Zinsen- und Diskont-Konto	124 905	10
Debitoren-Konto	10 858	75
	7 475 027	75

*) Darunter M. 2 168 924.33 laufende Steuern.

Die Annaburger Steingut-Fabrik ist Mitglied der Vereinigten Steingutfabriken G. m. b. H., Bonn, bei der die Gesellschaft mit M. 3000.— beteiligt ist. Die Vereinigung besteht vorläufig bis zum 1. Januar 1925. Die Mitgliedschaft kann mit einer Frist von einem Jahre gekündigt werden. Zweck dieser Vereinigung ist die Regelung von Preis und Absatz sowie die Wahrnehmung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der Steingutbranche.

Die Gesellschaft ist gut beschäftigt. Für das laufende Geschäftsjahr kann mit allen durch die jetzigen Zeitverhältnisse bedingten Vorbehalten ein günstiges Ergebnis auch auf das erhöhte Aktienkapital in Aussicht gestellt werden.

Annaburg, im Februar 1923.

Annaburger Steingut-Fabrik Aktiengesellschaft.
Schaefer.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

M. 5250000.— neue Aktien

der

Annaburger Steingut-Fabrik Aktiengesellschaft

Annaburg

5250 Stück über je M. 1000.— Nr. 1751—7000

zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden.

Berlin, im März 1923.

Hagen & Co.

Faradit-Isolierrohrwerke Max Haas,
Aktiengesellschaft,
Reichenhain bei Chemnitz.

Gemäß § 21 des Gesellschaftsvertrages laden wir hierdurch die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am

Freitag, den 20. April 1923
nachmittags 5 Uhr
in den Geschäftsräumen der Commerz- und Privat-Bank, A.-G., Filiale Chemnitz, Johannisplatz Nr. 4

stattfindenden

11. ordentlichen Generalversammlung

ein.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungsabschluß für das Jahr 1922 und Beschlußfassung darüber.
2. Beschlußfassung über Entlastung der Verwaltungsorgane.
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
4. Abänderung des § 17 des Gesellschaftsvertrages (Erhöhung der Vergütung des Aufsichtsrates).
5. Wahl zum Aufsichtsrat.
(Es scheiden in diesem Jahre aus die Herren Direktor Heinrich Götz und Curt A. Nitsche.)

Zur Ausübung des Stimmrechts sind nach § 20 der Satzungen nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die spätestens am 3. Werktage vor dem Tage, an dem die Generalversammlung stattfindet, bis 6 Uhr abends bei dem Vorstand der Gesellschaft, bei einem deutschen Notar oder bei der Commerz- und Privat-Bank A.-G. in Chemnitz, Dresden und Leipzig, bei der Dresdner Bank, Chemnitz, Dresden und Leipzig ihre Aktien oder die darüber lautenden Hinterlegungsscheine der Reichsbank gegen eine Empfangsbescheinigung hinterlegen und während der Generalversammlung hinterlegt lassen.

Reichenhain bei Chemnitz, am 19. März 1923.

Faradit-Isolierrohrwerke Max Haas, A.-G.,
Reichenhain bei Chemnitz.
Der Vorstand.
Max Haas. Wilhelm Haas. Haugstenberg.

Sondermann & Stier
Aktiengesellschaft zu Chemnitz i. Sa.

Bezugsangebot auf neue Aktien.

Die ordentliche Generalversammlung der Sondermann & Stier Aktiengesellschaft zu Chemnitz i. Sa. vom 3. März 1923 hat beschlossen, das Grundkapital von 50 Millionen Mark um 50 Millionen Mark auf 100 Millionen Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien zerfallen in nom. M. 48 000 000 auf den Inhaber lautende Stamm-Aktien und nom. M. 2 000 000 auf den Inhaber lautende Vorzugs-Aktien. Die neuen Stamm-Aktien sind eingeteilt in 24 000 Stück über je M. 1000 und 4800 Stück über je M. 5000; sie nehmen an dem Reingewinn der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr voll teil.

Die neuen Aktien sind — unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der alten Aktionäre — von der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Dresden mit der Verpflichtung übernommen worden, den bisherigen Aktionären der Gesellschaft ein Bezugsrecht in der Weise anzubieten, daß auf je M. 5000 Nennwert alte Aktien — sowohl Stamm-Aktien wie Vorzugs-Aktien — M. 3000 Nennwert junge Stamm-Aktien zum Kurse von 1000 Prozent zuzüglich eines nach Abschluß des Handels in Bezugsrechten stattfindenden Pauschales zur Abgeltung der Bezugsrechtsteuer sowie Börsenumsatzsteuer bezogen werden können.

Vorbehaltlich der Eintragung der Kapitalserhöhung in das Handelsregister fordern wir die Aktionäre auf, das Bezugsrecht unter nachstehenden Bedingungen auszuüben:

1. Anmeldungen zur Ausübung des Bezugsrechts haben bei Vermeidung des Ausschlusses

bis einschließlich 6. April 1923

in Berlin:	bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Behrenstraße 46.
in Chemnitz:	bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Chemnitz, Johannisplatz 4.
in Dresden:	bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Dresden,
in Leipzig:	bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Leipzig, Trödlinring 3.

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen, und zwar provisionsfrei, sofern die alten Aktien nach der Nummernfolge geordnet, ohne Dividendenscheinbogen mit einem doppelt ausgefertigten Anmeldeschein, wofür Formulare bei den genannten Stellen erhältlich sind, eingereicht werden.

Soweit die Ausübung im Wege der Korrespondenz erfolgt, werden die Bezugsstellen die übliche Bezugsprovision in Anrechnung bringen.

2. Die Aktienurkunden, für welche das Bezugsrecht ausgeübt wird, werden abgestempelt zurückgegeben.
3. Der Pauschalbetrag für die Bezugsrechtssteuer ist vom 3. April 1923 an bei den Bezugsstellen zu erfragen. Der sich danach ergebende Bezugspreis für die neuen Aktien in Höhe von 1000%, = 10 000.— zuzüglich des erwähnten Pauschales sowie zuzüglich Börsenumsatzsteuer ist sodann bis zum Ende der Bezugsfrist bar zu erlegen. Soweit der Bezugspreis vor Festsetzung des Pauschales zur Abgeltung der Bezugsrechtssteuer entrichtet wird, ist das Pauschale in der gleichen Frist nachzuzahlen. Bei nicht rechtzeitigem Eingang werden Verzugszinsen berechnet.
4. Ueber die geleistete Einzahlung wird Quittung erteilt.
5. Die Aktienurkunden über die neuen Aktien werden bei derjenigen Stelle, bei der die Einzahlung geleistet ist, nach Fertigstellung gegen Quittung und Rückgabe der Kassenquittung über die Einzahlung ausgehändigt.
6. Die Vermittlung des An- und Verkaufs der Bezugsrechte einzelner Aktien übernehmen die Anmeldestellen.
7. Formulare für die Anmeldungen sind bei den obengenannten Stellen kostenfrei erhältlich.

Chemnitz und Dresden, im März 1923.

Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft.

Am **Ostersonnabend, dem 31. März 1923,** bleiben unsere Geschäfte und Wechselstuben in Berlin und Vororten mit sämtlichen Kassen geschlossen.

Nur für Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme an Generalversammlungen, sofern es sich um den letzten Tag der Hinterlegungsfrist handelt, und für Wechselzahlungen wird im **Hauptgeschäft** ein Schalter von 10—12 Uhr vormittags geöffnet sein.

Berlin, den 19. März 1923.

Berliner Handels-Gesellschaft. S. Bleichröder.
Commerz- und Privat-Bank A.-G.
Darmstädter und Nationalbank K. a. A.
Delbrück Schickler & Co. Deutsche Bank.
Direction der Disconto-Gesellschaft.
Dresdner Bank. J. Dreyfus & Co.
Hardy & Co., G. m. b. H. Mendelssohn & Co.
Mitteldeutsche Creditbank.

E. Calmann
Bankgeschäft
Wertpapiere, Beratung und Verwaltung, Zinsscheine, Devisen
HAMBURG
Neuer Wall 101.

Sie kaufen billig neue Hemden, Röcke, Blusen, Kleider. Lory, Katharinenstraße 13

Korbmöbel
eigener Fabrikation in reicher Auswahl.
Adolph Förster Söhne
Schloßg. 12/14. Tel. 11254.

Alt-Metalle
Alt-Eisenbruch
kauft laufend und holt ab
H. Fister, Weststraße 38. Telephon 16368.

Gold, Silberzähne, Platin, Gebisse für Ersatz. Karl Grunsch, Katharinenstr. 5, III.

Gold, Silberzähne, Platin, Gebisse, Uhren für Ersatz. H. Rohde, Grimmaische Straße 2, Laden.

Ausschuß-Karton,
auch fleckig bedruckte Auflagen, kauft stets Schneidunterlagen „Silhouette". Gebuhr & Co., Kohlgartenstraße 13.

Gebr. Bianing, Fabr. e. Harm. i. Lg. O. m. Br. u. A. b. Abr. erb. Hug & Co., Schulstr. 3. T. 14168.

Hainstraße 23
Gold-, Silberwaren
Platin, alte Gebisse, Dublee
kaufen auch von Händlern
Griesam & Klinghardt,
Goldschmiede,
Hainstr. 23 (Durchgang) Fleischergasse 7
Kein Laden.
Fleischergasse 7